Everyday the same

Von Kunagi

Kapitel 1: Words can hurt so deep

Everyday the same - Words can hurt so deep

Jeden Tag ist es das Gleiche. Du nörgelest an mir herum, machst mir Vorwürfe. Ein Lob von dir ist mir fremd. Ich hörte nur Kritik und Tadel, all die Jahre lang. Ich versuchte stark zu bleiben, ließ mir nichts anmerken, es gelang mir alle zu täuschen. Nur ich wusste wie weh du mir mit deinen Worten getan hast. Die Wunden in meiner Seele, die all diese Jahre verursacht haben, werden wohl niemals mehr heilen. Wie sollten sie auch, denn jeden Tag verletzt du mich erneut mit deinen Worten. Lässt meine Seele immer mehr bluten, bis ich innerlich tot bin. Eine leere Hülle, ohne eigenes Denken und Gefühle, ist es das was du willst?! Ist das der Sinn der hinter deinen ständigen Vergleichen und harten Worten liegt? Warum tust du das alles? Hasst du mich so sehr?! Was habe ich getan, dass du mich so verletzt, mich ständig mit meiner "besseren Hälfte" vergleichst? Egal was ich tat, ich erntete nur Spott, Hohn und Kritik von dir. Du hast mich nie getröstet, nie in den Arm genommen, wenn ich traurig war oder Angst hatte. Hast nie mit mir gelacht. Gab es glückliche Zeiten?! Vielleicht, doch die Erinnerung daran ist schon längst ausgelöscht. Ausgelöscht durch dich und deine harten Worte, mit denen du meine Seele blutig schneidest. Ich weiß nicht wie lange noch, bis du mich vollständig verbluten lassen hast. Schläge, Prügel manchmal wünschte ich du hättest sie mir gegeben, doch du hast es nie getan, hast dich entschieden mir meine Seele, meinen wohl wertvollsten Besitz, in Stücke zu schneiden. Jeden Tag, jeden Monat, jedes Jahr war es immer das Gleiche. Warum hasst du mich so sehr?! Was hab ich dir getan? Wäre es dir lieber, wenn du mich nie getroffen hättest? Wenn ich tot wäre? Doch ich werde nicht sterben, nicht dir zuliebe. Werde mich an die Reste meiner zersplitterten Seele klammern. Ich werde dir nicht die Genugtuung geben, dein Ziel erreicht zu haben. Du hast mich nie geliebt. Ich kann es in deinen Augen sehen, dieser kalte Blick, mit dem du mich manchmal ansiehst, als wolltest du mein Innerstes gefrieren lassen und mich so zu einer Puppe machen. Zu einer Marionette, eine Puppe die an Fäden hängt und durch diese gesteuert wird. Eine Puppe ohne Gefühle, ohne eigenes Denken, gesteuert durch Fäden, gezogen von

einem Puppenspieler.

Doch ich bin keine leblose Marionette. Die Fäden an denen du mich hältst werden reißen, denn die scheinbar leblose Puppe hat begonnen zu kämpfen.

Eines Tages, wenn alle Fäden gerissen sind werde ich endlich frei sein. Wie viel von meiner Seele ich mir bis dahin bewahren konnte weiß ich nicht. Doch eines weiß ich, jeder Tag wird anders sein.

Everyday will be different!

Ich weiß es ist ziemlich kurz, aber ich hoffe ihr schreibt trotzdem ein paar Kommiss mit eurer ehrlichen Meinung.